



Wankerfleck - Kenzenhütte - Hochplatte - ... - Wankerfleck

Kategorie: **Wandern**
Schwierigkeit: **T4**
Länge: **16.99 km**
gegangen: **Sa. 07.10.2023**

Gehzeit: **10:20 Stunden**
Aufstieg: **1458 Hm**
Abstieg: **1456 Hm**

POIs in der Route:

1. Wankerfleck 1147 m
2. Kenzenhütte 1294 m
3. Beinlandl 1694 m
4. Schlüssel 1806 m
5. Hochplatte (Halblech) 2082 m
6. Fensterl Hochplatte 1916 m
7. Krähe 1212 m
8. Gabelschrofensattel 1919 m
9. Gabelschrofen 1989 m
10. Prinzregentensteig 1511 m
11. Wankerfleck 1147 m

Höhenprofil





Wankerfleck - Kenzenhütte - Hochplatte - ... - Wankerfleck

Beschreibung

Vom Wankerfleck zur Kenzenhütte und weiter bis unter das Lösertaljoch. Weiter Richtung Hochplatte. Wir verlassen kurz den Weg um über steile Wiese auf einem kleinen Pfad zum Beinlandl aufzusteigen. Vorsicht hier im steilen Abbruchgelände. Auf der anderen Seite über Gras zu einem Pfad und wieder zum Normalweg. Am nächsten Abzweig verlassen wir den Weg wieder und halten direkt auf den markanten Felsen zu. Am Ende steil über Gras zur südlichen schrägen Rinne. Diese in leichter Kletterei hinauf und zum kleinen Holzkreuz. Über den Ostgrat leicht hinab und um den Felsen zurück zum Normalweg. Nun durch Latschen und Karst zum Grat. Auf diesem dann teils versichert bis zum Gipfelkreuz. Sehr starker Wind am Grat, daher Rast unterhalb des Kreuzes wo es 2 kleine Terrassen mit Felsdach gibt. Herrlicher Platz zum rasten! Danach weiter am Grat über eine Art Klettersteig mit ein paar Stellen bis B. Abstieg zum Fensterl, 2 Felsenlöcher durch die sogar ein Weg hinab geht. Spektakulär. In der steilen Flanke weiter und hinauf zur Krähe. Kurzer steiler Abstieg in den Gabelschrofensattel. Hier in die gut sichtbare Südrinne und durch erstaunlich guten Fels in 2er Kletterei in 10 Minuten zum Gipfelkreuz. Auf gleichem Weg wieder hinab in den Sattel. Westseitiger Abstieg zum Abzweig auf den Prinzregentensteig. Dieser anfangs kaum sichtbar führt auf nahezu gleichbleibender Höhe zurück zum Normalweg auf den Geiselstein und zum Wankerfleck. Schon bald verwandelt sich der Weg in einen sehr schmalen Pfad und durch teils steiles felsiges Gelände. So windet sich der Steig oft mit Stahlseilen versichert durch die Schluchten und Steilwände. Dann im Wald wird es wieder ruhiger (bis auf die röhrenden Hirsche) und wir steigen auf dem Normalweg ab zum Wankerfleck.